

Von Christus berufen, von der Gemeinde gewählt

Sehr geehrte Mitglieder der Pfarrgemeinderäte im Bistum Fulda,

im Namen unseres Bischofs Heinz Josef Algermissen, unseres Seelsorgeamtsleiters Domkapitular Rudolf Hofmann, des Katholikenrates und ganz persönlich gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen zu Ihrer Wahl in Ihren Pfarrgemeinderat bzw. Ihr neues Amt als Sprecherinnen und Sprecher Ihres Pfarrgemeinderates.

Nun beginnt für Sie eine verantwortungsvolle Zeit, in der Sie ehrenamtlich Aufgaben in Ihren Pfarrgemeinden übernehmen. Sie koordinieren viele Tätigkeiten und Gruppen, Sie geben den Aktionen Verbindlichkeit und verleihen Orten, an denen Ihr Pfarrrer nicht präsent sein kann, Antlitz und Ausdruck. Dies tun Sie in erster Linie für Ihre eigene Pfarrei aber auch innerhalb Ihres Pastoralverbundes. Dort ist es wichtig, übergreifende Angebote zu machen, insbesondere wenn solche Angebote die Kräfte der einzelnen Pfarrei übersteigen. Dazu gehört unter Umständen das Miteinander in der Ökumene, die Sorge um die Begleitung der Senioren oder auch die Fortbildung von Interessierten, die z. B. in der Katechese oder Öffentlichkeitsarbeit tätig sind.

Nachdem im letzten Jahr die Pfarrgemeinderäte gewählt wurden steht im Herbst dieses Jahres die Neuwahl des Katholikenrates in unserem Bistum Fulda an. Wir bitten Sie schon jetzt, nach dafür geeigneten Frauen und Männern Ausschau zu halten. Es sollten Frauen und Männer sein, die sich auf der diözeseanen Ebene engagieren wollen und von dort aus auch ein Stück Verantwortung für unser Bistum Fulda übernehmen. Wir werden Sie noch detailliert über die Vorbereitung und Durchführung der Katholikenratswahl informieren.



Bischof Heinz Josef Algermissen

Wir wünschen Ihnen für Ihr verantwortungsvolles Amt Gottes Segen und den Beistand des Heiligen Geistes. Wir werden Sie nach Kräften unterstützen, falls Sie Fragen haben, steht Ihnen Herr Mathias Ziegler, der Geschäftsführer des Katholikenrates Fulda, gerne mit Rat und Tat unter den unten genannten Kontaktdaten zur Verfügung.

Ihr

Richard Pfeifer



Zeit für Qualifikation?

Hier ein Foto von der PGR-Schulung 2005 Für den 15. / 16. August ist übrigens in Zusammenarbeit mit dem Bonifatiushaus ein Seminar geplant: „Moderation für Pfarrgemeinderäte“. Weitere Infos und eine Einladung gibt's in der nächsten Ausgabe der PGR-Mitteilungen ■

In diesen Mitteilungen

Diese Mitteilungen wollen Ihnen einen Überblick über die Arbeit des Katholikenrates in den letzten Monaten vermitteln und Sie bei Ihrem Start in die neue Amtsperiode begleiten. Hierzu dient vor allen Dingen die Einladung zum Einführungswochenende für neu gewählte Pfarrgemeinderäte, die Sie vorab schon in einem Begrüßungsbrief erhalten haben. Nutzen Sie auch unsere Tipps, die Sie in der Mitte des Heftes finden.

Gleich zu Beginn Ihrer Amtsperiode bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Für die Gestaltung einer Bistumspräsentation suchen wir eine große Zahl von Fotos, die wir in einer Dia-Show auf dem Katholikentag in Osnabrück präsentieren möchten. Bitte beachten Sie hierzu unseren Hinweis auf Seite 13 dieses Heftes.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit und würden uns freuen, wenn möglichst viele Pfarrgemeinderäte uns ihre E-Mail-Adresse zukommen lassen. Wir möchten Ihnen diese Mitteilungen auf digitalem Wege zukommen lassen. Bitte beachten Sie hierzu unseren Hinweis auf Seite 16

Ihr

In dieser Ausgabe

Zufrieden mit Laienarbeit <i>Katholikenratsvorsitzender zieht Resümee über 2007</i>	- 3 -
Rom-Wallfahrt des Katholikenrates Fulda vom 8. – 14. Oktober 2007 <i>Eindrücke einer Pilgerreise</i>	- 4 -
Die Pfarrgemeinderäte im Bistum Fulda wurden gewählt	- 5 -
Vollversammlung des ZdK, 23./24. November 2007 <i>Fuldaer Delegierte fordern ganzheitliche Bildung ohne Abstriche</i>	- 6 -
Christliche Verantwortung im 21. Jahrhundert <i>Auftaktveranstaltung zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München</i>	- 6 -
Echte Ökumene ist nie Verkürzung, sondern Vertiefung <i>Katholikenratswallfahrt nach Retzbach</i>	- 7 -
Fuldaer Katholikenrat zu Gast in Erfurt <i>Jubiläumsfeierlichkeiten</i>	- 7 -
Katholikenrat wünscht gute Zusammenarbeit <i>Gratulation an neuen Diözesanvorstand des Kolpingwerkes</i>	- 8 -
Mit Geldanlagen Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung fördern <i>Katholikenrat Fulda befürwortet ethisches Investment</i>	- 8 -
Im Gespräch: <i>Gunter Geiger, Direktor des Bonifatiushauses</i>	- 9 -
Typ: Start in die Pfarrgemeinderatsarbeit	- 10 -
Die 12 Thesen zum Pastoralen Prozess	- 11 -
buntes Bistum vorstellen <i>Katholikenrat plant Fotodokumentation auf Katholikentagsstand</i>	- 13 -
Terminvorschau	- 13 -
Begegnungstag für konfessionsverbindende Paare	- 14 -
Auf dem Pilgerweg des Vertrauens nach Taizé <i>Ökumenische Fahrt nach Burgund</i>	- 14 -
Von Gott berufen, von der Gemeinde gewählt <i>Einführungswochenende für neu gewählte Pfarrgemeinderäte</i>	- 15 -

Zufrieden mit Laienarbeit

Katholikenratsvorsitzender zieht Resümee über 2007

Dankbar und voller Anerkennung hat sich der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel) zu der Arbeit des Katholikenrates im abgelaufenen Jahr 2007 geäußert. Der Katholikenrat habe erfolgreich die Laien des Bistums unterstützt, auf Bistumsebene vertreten und gesellschaftspolitische und pastorale Initiativen gestartet. Vor allem seien die beiden Vollversammlungen zu nennen. In der Frühjahrsvollversammlung, die im vergangenen Jahr als Referenz an die Hl. Elisabeth und die Region in Marburg stattfand, hat der Katholikenrat die missionarische Verantwortung des einzelnen und der Gemeinde betont. Besonders wichtig war dem Katholikenrat dabei die Förderung des freiwilligen missionarischen Auslandsdienstes, zu dem er eine Resolution verabschiedet hat. In der Herbst-Vollversammlung hat er das Verhältnis von Islam und Christentum als aktuelles Thema in die Bistumsöffentlichkeit gerückt.

„Besonders dankbar bin ich für das engagierte Eintreten der Katholikenratsmitglieder in unseren Foren und Projekten. Ökumenische Akzente konnten z. B. mit einer Buswallfahrt mit Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez ins fränkische Retzbach gesetzt werden. Ökumenisch war auch die Zusammenarbeit mit den Diözesanräten der Region Südwest geprägt. Gemeinsam mit den Präsidien der Synoden verschiedener evangelischer Landeskirchen besuchten die Katholikenratsvorsitzenden das Europäische Parlament und informierten sich über die Arbeit der Parlamentarier und formulierten ihre Positionen. Beim Tag der Pfarrgemeinderäte wurde das Thema „Katechese und Neuevangelisation“ detailliert mit über 100 Pfarrgemeinderäten behandelt. Die Foren „Weitergabe des Glaubens“ und „Gesellschaft und Politik“ haben Themen wie Jugendarbeit, die Präsenz der Kirche bei kommerziellen Hochzeitsmessen oder die Möglichkeit einer Diözesanpartnerschaft im tschechischen Leitmeritz angepackt.

Als besonders gelungen könne, so Pfeifer, die Rom-Wallfahrt der Katholikenratsmitglieder betrachtet werden, auf der neben vielen historischen Eindrücken die Audienz mit Benedikt XVI und eine Eucharistiefeier mit Bischof Heinz Josef Algermissen in Campo Santo Teutonico Höhepunkte waren. Aber

nicht nur innerkirchlich war der Katholikenrat im vergangenen Jahr aktiv. Er hat eine Unterschriftenaktion zur Aufnahme des Gottesbezuges in den EU-Verfassungsvertrag mit initiiert und sich weiterhin bei den hessischen Bundes- und Landtagsabgeordneten für den verstärkten Schutz ungeborenen Lebens eingesetzt.

Im Bereich der Bildungsarbeit hat der Katholikenrat einen Studientag zur kirchlichen Präsenz in den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Schichten (Sinus-Studie) zusammen mit dem Bonifatiushaus durchgeführt.

„Die Vorbereitung und Durchführung der Pfarrgemeinderatswahl war ein Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr. Wir hoffen und wünschen, dass die neu gewählten Räte einen guten Start in ihre Amtsperiode haben“, so Pfeifer.

Auch geistliche Akzente hat der Katholikenrat im vergangenen Jahr gesetzt. Gemeinsam mit Domdechant Prof. Dr. Werner Kathrein wurde die Initiative „Beten im Katholikenrat“ gegründet. Die Referentin des Bischofs, Anne Schmitz, und Dechant Stefan Buß gestalteten für den Katholikenrat einen Besinnungstag.



„Besonders wichtig sind dem Katholikenrat die konstruktive Zusammenarbeit mit Bischof Algermissen und der gesamten Bistumsleitung. Dies ist Ausdruck unserer gemeinsamen Verantwortung für unsere Fuldaer Kirche.“ erklärte Richard Pfeifer. Der Katholikenrat steht derzeit im letzten Jahr der laufenden Amtsperiode. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Frühjahrsvollversammlung zum Thema „Kirchliche Kommunikation“ am 7. und 8. März im Fuldaer Bonifatiushaus sein ■

Rom-Wallfahrt des Katholikenrates Fulda vom 8. – 14. Oktober 2007

Eindrücke einer Pilgerreise

Höhepunkt der Romwallfahrt des Katholikenrates vom 8. bis zum 14. Oktober waren Gottesdienste an den Apostelgräbern, Begegnungen mit Papst Benedikt XVI. und das Erlebnis von Kunst in der durch das Christentum geprägten Stadt. In eindrucksvollen und mit vielen Details angereicherten Führungen vermittelte Prälat Professor Dr. Max-Eugen Kemper der Gruppe viele geschichtliche und theologische Hintergründe. Die Einblicke in die vatikanischen Museen, die Sixtina und die Führung durch einen Mosaikzyklus, der sich von der



in den Vatikanischen Museen

alten Papstkapelle am Lateran – Santa Sanctorum über Santa Maria Maggiore hin zu Santa Passede zog, begeisterte die Pilger. Eröffnet wurde diese Wallfahrt mit einer Eucharistiefeyer in St. Peter. Zelebrant war das Mitglied des Domkapitels von St. Peter, Prälat Kemper. In seiner Predigt brachte er der Gruppe die Bedeutung dieses wichtigen Ortes der Christenheit näher, da hier in Rom die Apostel Petrus und Paulus sowie viele Päpste begraben sind. Dabei wies er auf die Universalität der weltweiten katholischen Kirche hin. Dies wurde durch die vielen gleichzeitig stattfindenden Eucharistiefeyern in unterschiedlichsten Sprachen akustisch eindrucksvoll unterstrichen. Prälat Kemper wirkt seit über 30 Jahren in Rom, zuletzt 14 Jahre als geistlicher Botschaftsrat an der deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl und ist ein profunder Kenner des Vatikan, Roms und der Kirchengeschichte.

Bei der Papstaudienz konnten wir dank unserer sehr guten Plätze unseren Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. während seiner Ansprache gut sehen und den Ablauf dieser eindrucksvollen Veranstaltung sehr gut verfolgen. Beeindruckend war die tausendfache Schar von Gläubigen aus aller Welt, die begrüßt wurden und ihrerseits Papst Benedikt XVI. herzlich grüßten. Alleine aus dem Bistum Fulda wurden außer uns etwa ein dutzend weitere Besuchergruppen namentlich begrüßt. Mit unserem Bischof Heinz Josef Algermissen, Generalvikar Peter-Martin Schmidt und weiteren Priestern aus unserem Bistum feierten wir Eucharistie in der Kirche des Campo Santo Teutonico, der Kirche auf dem deutschen Friedhof innerhalb des Vatikans. Bischof Algermissen erinnerte in seiner Predigt daran, dass der heilige Petrus vor der Kulisse der Felswand in Caesarea Philippi als erster das Bekenntnis zu Christus als dem Messias abgelegt habe. Die gigantische Aufgabe des Petrusamtes sei es seither, Dienst an der Einheit der Kirche zu leisten. „Es geht nicht um monotone Einheitlichkeit, sondern die Kirche braucht Menschen mit Charismen in der vom Heiligen Geist geschenkten Vielfalt.“



auf der Spanischen Treppe

Weitere Programmpunkte waren der Besuch von Radio Vatikan und ein Gespräch mit dem derzeitigen Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan, Pater von Gemmingen und Führungen zu den Sehenswürdigkeiten von Rom, den wunderbaren Plätzen, Brunnen und in die Kirchen St. Giovanni im Lateran, St Paul vor den Mauern, das Pantheon, St. Petrus in Ketten, St. Maria sopra Minerva. Die Reise war eingerahmt von einem sehr guten Miteinander. Dabei wurden viele gute Gespräche geführt und Freundschaften geschlossen ■

Die Pfarrgemeinderäte im Bistum Fulda wurden gewählt

Für die Pfarrgemeinderatswahl gibt es ein endgültiges Ergebnis. Von 242 Gemeinden, die am 10. und 11. November zur Wahl aufgerufen waren, sind Rückmeldungen bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates eingegangen. Aus den Ergebnismeldungen ergibt sich eine Wahlbeteiligung von 11%.

„Die Pfarrgemeinderatswahl in den katholischen Kirchengemeinden ist eine Personenwahl. Bei dieser Wahl geht es nicht um Parteiprogramme, sondern um Personen, die sich in den nächsten vier Jahren in ihrer Pfarrgemeinde einbringen wollen“, sagte Richard Pfeifer. „Wenn man bei der Wahlbeteiligung die Kirchenbesucher als Bezugsgröße nimmt, so haben mehr als die Hälfte der sonntäglichen Gottesdienstbesucher gewählt. Dies ist kein berauschendes Ergebnis. Es spiegelt eher den allgemeinen Trend zu verhaltener Wahlbeteiligung in unserem Land wieder“, so der Vorsitzende des Katholikenrates.

Folgende Trends zeichnen sich ab:

Männer und Frauen

Nachdem vor vier Jahren bei den Pfarrgemeinderatswahlen 59% der zur Verfügung stehenden Sitze durch Frauen errungen wurden, konnten Frauen bei dieser Wahl 62% der Sitze erringen. „Wir sehen in diesem Ergebnis ein Zeichen der Anerkennung und eine Würdigung für die Rolle der Frau in der Kirche. Ich hoffe, dass sich dieses Frauenengagement auch in den Vorstandsteams der Pfarrgemeinderäte abbildet“ so Richard Pfeifer.

Familienwahlrecht

Wie auch vor vier Jahren gab es bei dieser Wahl die Möglichkeit, dass Eltern für ihre getauften Kinder bis zum Alter von 16 Jahren wählen. Diese so genannte Familienwahl wurde bei den Pfarrgemeinderatswahlen im Bistum Fulda zum vierten Mal in Folge praktiziert. Besonders hervorzuheben ist die Wahlbeteiligung in St. Peter, Neuental-Zimmersrode im Schwalm-Eder-Kreis mit einer Wahlbeteiligung beim Familienwahlrecht von 56,0%: „Die Pfarreien, die dieses Wahlrecht angewendet haben, konnten wieder eine insgesamt höhere Wahlbeteiligung zurückmelden. Die Wahlbeteiligung hat sich bei 12,7% konsolidiert.“



Auffällige Unterschiede in der Wahlbeteiligung

Besonders auffällig ist der große Unterschied in der Wahlbeteiligung bei einigen Pfarreien. In der Spitzengruppe liegen ländliche Pfarreien wie zum Beispiel die Kirchengemeinde Kranlucken im Geisaer Land mit 60,6% oder die Pfarrei „Unbefleckte Empfängnis“ in Steinau a. d. Straße/Marborn, wo das Wahlergebnis gegenüber der letzten Wahl um 3,9% auf 34,1% gesteigert werden konnte.

Größere städtische Pfarreien hatten traditionell stärkere Schwierigkeiten, die Wähler zu mobilisieren. So hat z.B. die Pfarrei St. Joseph in Kassel eine Wahlbeteiligung von 4,1% gemeldet. Auch Pfarreien in katholischen „Kerngebieten“ mussten trotz intensiver Wahlwerbung ein geringes Wählerinteresse verzeichnen. So nutzten in der Pfarrei St. Andreas in Fulda 5,7% der Wähler ihr Wahlrecht.

Einige Pfarreien, die in der letzten Wahlperiode keinen Pfarrgemeinderat hatten, haben außerordentliche Ergebnisse bei der Wahl erzielt. In der Pfarrei St. Michael, Amöneburg-Erfurtshausen z.B. wurde aus dem Stand heraus eine Wahlbeteiligung von 15,2% erzielt.

Diese Pfarrgemeinderatswahl stand unter dem Motto „Unsere Gemeinde sucht ihren Rat“. „Der gesamte Katholikenrat wünscht den neu gewählten „Räten“ einen guten und gesegneten Start und, dass sie in ihren Gemeinden zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen wirken!“, so Richard Pfeifer bei der Veröffentlichung des vorläufigen Wahlergebnisses ■

Info:

Das endgültige Ergebnis dieser Pfarrgemeinderatswahl ist diesen Mitteilungen als Anlage beigefügt. Bitte informieren Sie Ihren PGR.

Vollversammlung des ZdK, 23./24. November 2007

Fuldaer Delegierte fordern ganzheitliche Bildung ohne Abstriche

Die musisch-kreative Bildung darf angesichts einer ganzheitlichen Bildung nicht aus dem Auge verloren werden. Das hat das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken am Wochenende in Bonn-Bad Godesberg beschlossen. Eingbracht wurde diese Idee von den Fuldaer Delegierten Alfons Spors (Hofbieber) und Marcus Leitschuh (Kassel). „Im Zuge der Schulzeitverkürzung und Debatte über Bildungsstandards, sowie Berufsorientierung und Steigerung der Arbeitsmarktchancen von Schülerinnen und Schülern, dürfen musisch-kreativen Fähigkeiten nicht vergessen werden“, so Leitschuh. „Musikunterricht, Arbeitsgemeinschaften und Wahlangebote dürfen nicht einer Konzentration auf abprüfbare Hauptfächer zum Opfer fallen und in der Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern an Bedeutung und Anerkennung verlieren.“ In der Erklärung „Mut zur Zukunft - Verantwortung des Einzelnen und des Sozialstaates angesichts neuer Risiken“ geht es dem ZdK darum, aufzuzeigen, wie die Reformen auf der Grundlage der Sozialstaatsbestimmungen des Grundgesetzes und der christlich-sozialethischen Tradition im Rahmen einer Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft ausgestaltet werden können.

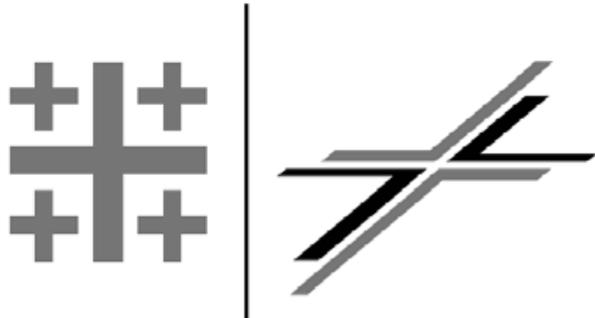
Mögliche Beiträge der Bistümer zum Klima- und Umweltschutz sollen bei einer nächsten Tagung im Frühjahr Thema werden. Hier sieht Alfons Spors auch ein Themenfeld für den Katholikenrat und das Bistum Fulda: „Der Katholikenrat könnte als Vorbereitung der Debatte mit allen Diözesanvertretern im ZdK alle Kirchengemeinden und Bistumseinrichtungen in den Blick nehmen, ob und wie hier Energie gespart und damit die Zukunft gesichert werden kann.“

In seinem „Bericht zur Lage“ sprach ZdK-Präsident Hans-Joachim Meyer ausdrücklich die Erwartung aus, "dass sich unsere muslimischen Mitbürger, die hier Religionsfreiheit genießen, klar und nachdrücklich für die Religionsfreiheit von Christen in islamischen Ländern einsetzen - nicht nur uns gegenüber, sondern vor allem im muslimischen Teil der Welt"■

Christliche Verantwortung im 21. Jahrhundert Auftaktveranstaltung zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München

Ein positives Fazit der Vorbereitungen zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München, hat der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel) gezogen. Bei dem Ökumenischen Kongress „Christliche Verantwortung im 21. Jahrhundert – Perspektiven für den 2. Ökumenischen Kirchentag“ diskutierten evangelische, orthodoxe und katholische Persönlichkeiten aus kirchlichen Gremien und Gesellschaft die thematische Ausrichtung des kommenden Ökumenischen Christentreffens 2010.

In Vorträgen, Arbeitskreisen und Plenumsdiskussionen wurden Themenbereiche wie Kirche und Jugend, öffentliche Wahrnehmung der Kirchen, das Verhältnis von Kirchen zu Politik und Gesellschaft oder auch die Wichtigkeit der Stellungnahme bei biotechnologischen Fragestellungen erörtert.



„Die Gespräche haben mit Sicherheit das ökumenische Miteinander bestärkt. Uns ist deutlich geworden, dass wir als Christen nur dann gehört werden, wenn wir gemeinsam Position beziehen. Unsere bundesdeutsche Gesellschaft hat gerade angesichts der drängenden Fragen nach Verteilungsgerechtigkeit, Verantwortung des Menschen für das Leben und seine Verantwortung für die Veränderung des Klimas das Anrecht, von den Kirchen eine eindeutige Positionsbestimmung zu hören“, so Richard Pfeifer.

Der Kongress war nach den Worten des Katholikenratsvorsitzenden von freundschaftlichem Miteinander geprägt. Es sei, so Richard Pfeifer, ein konstruktives Ringen um Inhalte gewesen, die für Christen und unsere Gesellschaft von Bedeutung sind.

Infos sind erhältlich unter www.oekt.de■

Echte Ökumene ist nie Verkürzung, sondern Vertiefung Katholikenratswallfahrt nach Retzbach

Zum 3. Mal schon führte der Katholikenrat eine ökumenische Marienwallfahrt ins fränkische Retzbach durch. Der ökumenische Gottesdienst in der Wallfahrtskirche und der gemeinsame Gang über den ca. 5. km langen Besinnungsweg im nahen Retzbachtal waren Höhepunkte der Wallfahrt.

Überrascht und erfreut über die große Zahl der Wallfahrer zeigt sich Bernd Ebert, Mitglied des Forums „Ökumene“ des Katholikenrates Fulda: „Wir konnten die Zahl der Teilnehmer fast verdoppeln und sind besonders froh darüber, dass neben unserem Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez erstmals auch Pfarrerin im Ökumenedezernat der Evangelischen Landeskirche Kurhessen-Waldeck, Sabine Tümmler, dabei war.“



In seiner Predigt rief Weihbischof Prof. Dr. Diez dazu auf, Gottes Offenbarung bedingungslos anzunehmen und in gemeinsamem Nachdenken und gemeinsamem Gebet sich zu bemühen, diesen uns anvertrauten Schatz tiefer zu durchdringen. Der Weihbischof wies darauf hin, dass die Einheit der Kirchen nicht eine Frage des Kompromisses sei, sondern ein gemeinsames Wachstum im Verstehen des eigenen Glaubens bedinge. „Echte Ökumene ist und sollte es sein: nie Verkürzung, sondern Vertiefung“, so Weihbischof Prof. Dr. Diez ■

Fuldaer Katholikenrat zu Gast in Erfurt

Jubiläumsfeierlichkeiten

Die besondere Verbindung zwischen den Diözesen Erfurt und Fulda wurde durch den Besuch von Bischof Heinz Josef Algermissen und die Fuldaer Katholikenratsvorstandsmitglieder Cristina Falk und Richard Pfeifer bei den Erfurter Elisabeth-Feierlichkeiten deutlich. Die Heilige Elisabeth setze nicht nur Maßstäbe christlichen Handelns, sie verbinde auch die beiden Bistümer, deren Patronin sie sei.



Auf Einladung des Erfurter Katholikenrates haben Richard Pfeifer und Cristina Falk die Fuldaer Katholiken bei der Elisabethwallfahrt, dem zentralen Jubiläumsfest im Elisabethjahr zum ihrem 800. Geburtstag in der Diözese Erfurt vertreten. „Elisabeth ist nicht nur Patronin des Bistums Fulda, sie hat auch den Katholizismus unserer Nachbardiözese Erfurt in der schwierigen DDR-Zeit getragen, prägt ihn bis heute und sicher auch in der Zukunft. Es war uns eine Ehre, die Verbundenheit zwischen beiden Diözesen und die guten Beziehungen, die zwischen den Räten schon seit einigen Jahren gepflegt werden, zu vertiefen“, so Richard Pfeifer ■

kurz notiert

Auch in diesem Jahr gibt es wieder verschiedene Angebote ökumenischer Aktionen. Am **27. September 2008 findet wieder die** ökumenische Wallfahrt nach Retzbach statt, schon vom 17.-21. April besteht die Möglichkeit einer Fahrt nach Taize.

Katholikenrat wünscht gute Zusammenarbeit Gratulation an neuen Diözesanvorstand des Kolpingwerkes

Die gute Zusammenarbeit des Katholikenrates mit dem Kolpingwerk hebt der Vorsitzende des Katholikenrates Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel) aus Anlass der Neuwahl des Diözesanvorstandes des Kolpingwerkes Fulda hervor. „Ganz herzlich darf ich im Namen aller Katholikenratsmitglieder dem neu gewählten Diözesanvorstand und dem Fuldaer Kolpingwerk gratulieren. Wir freuen uns, dass Kolping mit Steffen Flicker als Vorsitzendem, Hartmuth Koch als stellvertretenden Diözesanvorsitzendem und Dr. Joachim Rabanus als Diözesanpräses wieder ein qualifiziertes Führungsteam hat“, so Richard Pfeifer. Dass mit Steffen Flicker ein bewährtes Vorstandsmitglied aus dem Katholikenrat nun auch Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes sei, bezeichnete Pfeifer als äußerst glücklichen Umstand. Der Weg einer guten Zusammenarbeit sei damit vorgezeichnet. Besonders würdigte Pfeifer auch die langjährige und gute Zusammenarbeit mit dem entpflichteten Diözesanvorsitzenden Bruno Block■

kurz notiert

Auf das reichhaltige Angebot religiöser Rundfunksendungen möchte Sie das beiliegende Faltblatt aufmerksam machen. Es präsentiert die religiösen Sendungen des Deutschlandfunks und von Deutschlandradio Kultur für das 1. Halbjahr 2008.

Der Hessische Rundfunk bietet eine monatliche Programmvorschau für Religion und Kirche im Internet an unter hr-online.de■

Mit Geldanlagen Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung fördern

Katholikenrat Fulda befürwortet ethisches Investment

Um Geld verantwortungsvoll anzulegen, müssen in Zukunft neben den klassischen Kriterien Risiko, Rendite und Liquidität auch ethische Kriterien Beachtung finden. Dies fordert der Fuldaer Katholikenrat in Bezug auf eine kürzlich veröffentlichte ZdK-Publikation „Dass Geld die Welt verändert, ist eine bekannte Tatsache. Jeder einzelne Anleger kann dazu beitragen, dass diese Veränderung in seinem Sinne geschieht.“ so Richard Pfeifer, Vorsitzender des Fuldaer Katholikenrates. Das ZdK fordert, dass ein Finanzprodukt auch ethische Kriterien, z.B. ökologische oder soziale Zielsetzungen, erfüllen muss. Der Katholikenrat unterstützt diese Initiative und ruft Anleger auf, auch bei kleinen Anlagebeträgen mit dem jeweiligen Finanzberater zu besprechen, ob das angelegte Kapital den Grundsätzen ethischen Investments gerecht wird.



Die Erklärung des ZdK „Ethisches Investment – mit Geldanlagen Verantwortung wahrnehmen!“

hebt als Kriterien für eine Geldanlage hervor, dass das Leben der Menschen und die Bewahrung der Schöpfung sowie die internationale Gerechtigkeit gefördert werden sollen. Besonders arme Menschen sollen in ihrem Bemühen um bessere Lebensbedingungen konkret unterstützt werden und Unternehmen deren Produkte und Herstellungsverfahren positiv für Menschen, Umwelt und Volkswirtschaften gerade auch in Entwicklungs- und Schwellenländern sind, sollen finanziert werden. Als Negativkriterien werden in dem ZdK-Papier beispielhaft aufgeführt: Rüstung, Drogen, Pornografie, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Missachtung von Menschenrechten, Verletzung von Gewerkschaftsrechten und Umweltzerstörung.

Auf der Homepage www.zdk.de/erklarungen steht die Handreichung „Ethisches Investment – mit Geldanlagen Verantwortung wahrnehmen!“ zum Download bereit■



Gunter Geiger
Direktor des Bonifatiushauses

Gunter Geiger (40) ist Dipl. – Volkswirt und seit 1998 Referent für politische Bildung an der katholischen Akademie Bonifatiushaus in Fulda. Dort ist er seit 2001 stellv. Leiter und seit 2004 Direktor und Leiter. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Redaktion: Sehr geehrter Herr Geiger, die Verantwortung der Pfarrgemeinderäte reicht von der Sorge für den liturgischen Arbeitskreis über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zum diakonischen Engagement. Wir fördern das Bonifatiushaus die Arbeit der Pfarrgemeinderäte?

G. Geiger: Neben konkreten Kooperationsveranstaltungen des Bonifatiushauses und des Katholikenrates, wie etwa: der Einführung neu gewählter Pfarrgemeinderäte, Studententag zur Sinusstudie, Tag der Büchereiarbeit, Seminare für Kirchenverwaltungsräte etc., unterstützt die dialogisch aufgebaute Bildungsarbeit der katholischen Akademie den einzelnen Menschen in all seinen Lebenszusammenhängen. Auf Basis unseres christlichen Menschenbilds bieten wir in unseren Veranstaltungen Orientierungshilfe und Gestaltungsmöglichkeiten, damit jeder einzelne in der Gesellschaft seine individuellen und sozialen Lebenskompetenzen einbringen kann und ein sinnerfülltes Leben führen kann. Unsere Bildungsveranstaltungen tragen dazu bei, dass Christen Ihren Auftrag in der Welt dialogfähig und glaubwürdig, authentisch qualifiziert umsetzen können.

Für mich sind alle Veranstaltungen des Bonifatiushauses empfehlenswert und ich freue mich über jeden Gast in unserem Haus. Besonders wichtig für Mitglieder des Pfarrgemeinderates ist aber natürlich das gemeinsam von uns und dem Katholikenrat veranstaltete Einführungswochenende.

Redaktion: Ihr Haus bietet ein breites Bildungsangebot an. Wo liegen die Schwerpunkte, wenn Sie auf die Unterstützung des kirchlichen Ehrenamtes schauen?

G. Geiger: In unserer Akademiearbeit wird der Einzelne in seiner Handlungsfähigkeit in Kirche und Gesellschaft gestärkt. Da unsere Angebote allen Menschen offen stehen und die behandelten Themenbereiche für die Weiterbildung und das Zusammenleben der Menschen förderlich sind, ist auch unser gesamtes Angebot dem Ehrenamt dienlich.

a) In der religiös-theologischen Bildung beschäftigen wir uns mit kircheneigenen Themen. Als Bestandteil des Verkündigungsdienstes, der kulturellen Caritas und der Präsenz von Kirche in der Gesellschaft versuchen wir theologische Antworten auf die Menschen bedrängenden Gegenwartsfragen zu geben. Unsere Bildungsarbeit führt durch Glaubensbildung und Wissensvermittlung zur Entscheidungsfreiheit des Menschen.

b) In der politischen Bildung betrachten und kommentieren wir die gesellschaftlichen Veränderungen. Der einzelne soll dabei befähigt werden die Gesellschaft mitzugestalten und verantwortlich zu handeln.

c) Da Familien die Zukunft von Kirche und Gesellschaft sind, versuchen wir lebensbegleitende Angebote zu machen, die sich auf konkrete Situationen im Zusammenleben in Familien beziehen. Wir haben dabei die verschiedenen Phasen des Familienlebens im Blick und setzen uns dabei auch kritisch mit anderen Lebensentwürfen auseinander.

d) Angebote der beruflichen Bildung beziehen sich bei uns auf das Gesundheitswesen und den Bereich des Personalvertretungsrechts. Dabei steht die Persönlichkeit des einzelnen und evtl. auch seine soziale Benachteiligung im Vordergrund ■

Info:

Das Bonifatiushaus ist die katholische Akademie des Bistums Fulda. Das Bildungsangebot dreht sich um Religion, Werte, Familie, Politik, Bildung. Der Akademiendirektor Gunter Geiger gibt im Gespräch mit Sonja Töpfer einen Einblick der Erwachsenenbildung. Die DVD ist in begrenzter Anzahl erhältlich bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates, Tel. 0661 87386.

Weitere Infos unter: www.bonifatiushaus.de

Start in die Pfarrgemeinderatsarbeit

Für Ihren Start haben wir einige Tipps zusammengestellt. Auf der folgenden Seite bieten wir Ihnen nochmals die Thesen an, die im Zusammenhang des Pastoralen Prozesses erarbeitet wurden. Sie können als Hilfestellung für die Zielfindung im PGR dienen.

Wie könnte es beginnen?

Für eine der ersten Sitzungen im neu gewählten Pfarrgemeinderat schlägt Ihnen die Redaktion folgende 3 Schritte vor:

1. Ich gebe mir Rechenschaft über meine Ziele:

Was empfinde ich als gut und wichtig für unsere Pfarrei?

Kritische Nachfrage zu meinem Ziel:

- Für wen ist es gut, wenn dieses Ziel erreicht wird: für die Pfarrei oder für die Menschen, die in der Pfarrei leben?
Als Kirche sollen wir Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes sein. Gott handelt „um der Menschen willen“. Davon soll unser Tun Zeugnis geben und den Menschen dienen.

2. Im Pfarrgemeinderat Ziele sammeln und Verbündete suchen:

- Alle nennen ihre Ziele und stellen sich den Fragen der anderen dazu.
Gemeinsam überlegen, mit wem außerhalb des PGR über die Idee gesprochen und wer zum Mittun eingeladen werden kann (Personen, Gruppen, Institutionen ...). Wenn sich keine „Verbündeten“ finden lassen, erledigt sich auch die Idee.

3. Gemeinsames festlegen:

- Ein Ziel auswählen, das allen so wichtig ist, dass es mittelfristig gemeinsam umgesetzt werden soll.
Ein kleines Ziel auswählen, das schnell und leicht erreicht werden kann, damit es bald etwas zu feiern gibt.

Quelle: Wolfgang Müller, Pfarrgemeinderatsreferent, Erzdiözese Salzburg

Um der Menschen willen
gemeinsam
auf der Suche nach Gott



Hinweise für das gemeinsame Gespräch

1. Klarheit herstellen, als was der PGR gefragt ist.

Die konkreten Aufgaben eines Pfarrgemeinderates hängen sehr von der lokalen Situation ab.

Wesentlich ist die ehrliche Klärung der gegenseitigen Erwartungen von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern. In welchen Bereichen ist der PGR „gefragt“ – und in welchen möchte er gefragt werden?

2. Klare Antworten brauchen klare Fragen.

Wer im Zusammenhang mit konkret anstehenden Aufgaben klare Antworten will, muss auch klare Fragen stellen und klarstellen, um welchen Gestaltungsspielraum es geht. Ärgerlich kann es werden, wenn jemand eigentlich ganz klare Vorstellungen hat, dann aber lange diskutieren lässt, in der Hoffnung, dass genau seine Vorstellungen wieder herauskommen.

3. Gute Entscheidungen brauchen gute Vorgaben.

Der Vorstand und die Fachausschüsse können dem Pfarrgemeinderats-Plenum das Leben sehr erleichtern, wenn sie für anstehende Entscheidungen gute Vorarbeit leisten und die zu entscheidenden Alternativen klar herausarbeiten. Oft braucht es umfangreiche Gespräche mit Beteiligten. Gute Vorbereitungsarbeit entlastet die Sitzungen.

4. Angemessenes Verhältnis von Sitzungen und Kontakten.

Untereinander Dinge zu bereden ist unbedingt wichtig. Der PGR ist der formelle Platz, wo alle wesentlichen Fragen der Pfarrgemeinde zur Sprache gebracht werden und wo um gemeinsam getragene Entscheidungen gerungen wird. as geht aber nur, wenn die Pfarrgemeinderäte im Gespräch mit Vereinen, Gruppen und Institutionen bleiben – kirchlich wie außerkirchlich■

Die 12 Thesen zum Pastoralen Prozess

Hier dokumentieren wir 12 Thesen, die bei den Impulstagen in der Fastenzeit 2005 vorgestellt wurden. Sie können als Anregung dienen, im Pfarrgemeinderat oder Arbeitskreisen weiter konkretisiert zu werden. Lesen Sie die Thesen für ihre Orte, an denen Sie Kirche sind, und nutzen Sie sie für Ihren Start in die neue Amtsperiode:

*Um der Menschen willen
gemeinsam
auf der Suche nach Gott*



1) Kirche hat ihren Ort, wo Menschen leben.

Nicht zuerst die Kirchengebäude, nicht zuerst lange Traditionen, sondern die jetzt lebenden Menschen bilden den Ort für Kirche.

Wo Menschen keine Verantwortung für die Kirche übernehmen, wird einstweilen die Kirche sterben - bis zu einem neuen missionarischen Aufbruch

2) Kirche ist und pflegt Gemeinschaft. Christsein kann man nicht alleine.

Christsein braucht Menschen, mit denen man sich gemeinsam aufmacht. Es braucht Gemeinschaft im Gebet und in der Tat.

3) Kirche ist glaubwürdig, wo sich Christinnen und Christen einsetzen für die Not aller Menschen.

Kirche folgt ihrem Dienst nur dort, wo sich Menschen einsetzen.

Die Not der anderen ist Herausforderung der Liebe Jesu.

Wenn eine Kirche nicht mehr - durch das Tun einzelner, bestimmter Gruppen und der ganzen Gemeinde - ihre Liebe spürbar macht, ist sie nicht mehr Kirche.

4) Kirche wächst, wo sie Zeugnis gibt von der Liebe Gottes.

Wem das Herz voll ist, dem läuft der Mund über. Und wir können nicht schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben. Kirche ist immer missionarisch, nicht selbstzufrieden. Sie spricht davon in der Öffentlichkeit, sie spricht in Worten und Taten von Gottes Liebe.

5) Kirche ist lebendig, wo sie Gott lobt, zu ihm betet und Eucharistie feiert. Kirche lebt aus der Liebe Gottes und feiert sie.

Wir wenden uns dem fernen und nahen Gott zu, im privaten Gebet, in Bitte und Dank, in der öffentlichen Feier der Liturgie besonders der Messe.

6) Kirche wächst, wenn Glaube, Hoffnung und Liebe der Christinnen und Christen wachsen.

Kirche gibt es nicht im Rückwärtsgang. Kirche gibt es nur, wo Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen. Das ist das Gegenteil von resignativem Rückzug. Als Einzelne, Gruppen und Gemeinde lassen wir uns herausfordern zu einem „mehr“!

7) Kirche freut sich an der Verschiedenheit.

Es ist gut und wichtig, dass nicht alle gleich sind, das Gleiche können und tun. Gott hat die Vielfalt eröffnet als große Bereicherung. Das gilt in der Kirche und sogar zwischen den Kirchen.

Die Verschiedenheit ist nicht immer leicht - aber bereichernd.

Wie sind, denken, glauben andere: Wir dürfen neugierig darauf sein.

8) Kirche lebt aus der Vielfalt geistlicher Berufe.

Kirche ist nicht nur da, wo der Pfarrer ist. Es gibt viel mehr:

Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten, Diakone im Hauptberuf und mit Zivilberuf, Kapläne, Seelsorger in Sonderbereichen, Menschen im Ordensstand, in kontemplativem und in tätigen Gemeinschaften, Christinnen und Christen in Säkularinstituten,...

Alle bringen ihre Fähigkeiten ein.

9) Kirche hat morgen Zukunft, wenn heute alle gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Kirche fängt nicht morgen an.

Heute schon, auch „wenn es noch nicht nötig scheint“ fängt die Zukunft an. Jetzt gilt es, Verantwortung zu lernen und zu übernehmen, nicht erst „wenn es keinen Pfarrer mehr gibt“. Weh, die Feuerwehr würde sich erst vorbereiten, wenn es schon brennt...

10) Kirche geschieht nicht nur in der klassischen Pfarrei, sie ‚wirkt‘ an vielen Orten.

Die Pfarrkirche und ihre Gottesdienste kennen wir.

Kirche ist aber auch

- im Jugendkeller,
- in der Sozialstation,



- im Gemeindezentrum,
 - im Krankenhaus,
 - im Bildungszentrum,
 - zu Hause,
 - wo Menschen zusammenkommen.
- Versuchen Sie einmal Kirche an vielen Orten ihrer Stadt, ihres Pastoralverbundes auszumachen.

11) Kirche bleibt vor Ort, wo Christinnen und Christen sich dafür einsetzen.

Kein Zentralismus, auch wenn es eine Organisationszentrale geben muss!

Vor Ort leben Sie, hier tragen Sie dazu bei,

→ dass kein Mensch vergessen geht, der Gott und uns braucht,

→ dass in der Kirche gebetet und gefeiert wird,

→ dass wir Fremde einführen in das gemeinsame Leben und den Glauben,

→ dass wir Gemeinschaft erleben und uns geborgen wissen.

12) Kirche der Zukunft versteht sich als ‚Netzwerk‘ – als Gemeinschaft, die ‚Gott ins Spiel bringt‘.

Nicht mehr alles von oben nach unten, sondern in vielen Fäden eines Netzes haben wir Kontakt zueinander. Das haben wir auch gelernt von den Kirchen in Verfolgung, denen man den Kontakt von Basis und Führung verhindert hat: Miteinander halten wir Kontakt, trägt der Starke die Schwachen und umgekehrt. Und fangen wir die auf, die sonst verloren wären■

Richard Hartmann

fotografieren und einsenden

buntes Bistum vorstellen

Katholikenrat plant Fotodokumentation auf Katholikentagsstand

Für die Bistumsausstellung auf dem Katholikentag in Osnabrück plant der Katholikenrat eine Fotopräsentation. Gesucht werden Bilder, die die Vielgestaltigkeit christlichen Engagements, den Reichtum pfarrlichen Lebens und die Schönheit des Bistums aufzeigen. Eine Auswahl der eingesandten Fotos wird in einer Diashow auf dem Bistumsstand präsentiert werden. Die Fotos werden in digitaler Form angenommen. Der Katholikenrat bittet die Einsender darum, die Fotos für Zwecke des Bistumsstandes und für weitere kirchliche Veröffentlichungen nutzen zu dürfen. Weitere Informationen sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates unter Tel. 0661 / 87 - 467.

Digitale Fotos werden per Mail erbeten an:
katholikenrat@bistum-fulda.de



aktuelle Angebote

Das Bistum Fulda bietet auch im neuen Jahr den vielen ehrenamtlich engagierten Helfern in den Pfarrgemeinden und Pastoralverbänden unterschiedliche, thematisch ausgewogene und sehr interessante Fortbildungsangebote. Die Broschüre mit den aktuellen Angeboten ist diesen Mitteilungen beigelegt. Bitte geben Sie sie an Interessierte weiter ■

Terminvorschau

10. / 11. Februar 2008

Von Gott berufen, von der Gemeinde gewählt—Einführungswochenende für neu gewählte Pfarrgemeinderäte, Bonifatiushaus Fulda

07./08. März 2008

Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrates u.a. zum Schwerpunktthema: Wie gelingt kirchliche Kommunikation in den Medien?

5.—8. April 2008

Woche für das Leben: „Gesund oder krank – von Gott geliebt“.

17. - 21. April 2008

Ökumenische Fahrt nach Taize

21. - 25. Mai 2008

Katholikentag in Osnabrück

08. Juni 2008

Bonifatiusfest und Familientag auf dem Domplatz

05.- 06. September 2008

Herbstvollversammlung des Katholikenrates

6. / 7. September 2008

Katholikenratswahl

27. September 2008

ökumenische Wallfahrt nach Retzbach

17. / 18. Oktober 2008

konstituierende Vollversammlung des neu gewählten Katholikenrates

25. Oktober 2008

katholisch und evangelisch—entschieden zur Ökumene / Begegnungstag für konfessionsverbindende Paare

bitte beachten:

Weitere Informationen zu den einzelnen Terminen bzw. Anmeldung erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Katholikenrates:

Tel. 0661 / 87- 467 oder per Mail

katholikenrat@bistum-fulda.de

kurz notiert

Tagesheilige gesucht

Unter dem Stichwort „Heilige des Tages“ werden im Internet im Nachrichtenportal „www.schoene-nachrichten.de“ Texte und Kurzvideos zu einzelnen Namenspatronen präsentiert. „Schöne Nachrichten“ bringt auch zahlreiche kirchliche Nachrichten, vor allem aus dem Fuldaer Raum ■

bitte notieren und werben

katholisch und evangelisch— entschieden zur Ökumene

Am 25. Oktober 2008 laden das Forum Ökumene des Katholikenrates und das Ökumenedezernat im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen—Waldeck gemeinsam zu einem Begegnungstag für konfessionsverbindende Paare ein.

Der Tag ist ein Angebot für Paare, die in gegenseitiger Achtung vor der Glaubensentscheidung des anderen die eigene Ehe führen und die Erziehung der Kinder gut und verantwortlich gestalten möchten.



Er macht ein Gesprächsangebot mit den Verantwortlichen der katholischen und evangelischen Kirche: Monsignore Dr. Cornelius Roth, Ökumenereferent des Bistums Fulda und Pfarrerin Sabine Tümmeler, Ökumenebeauftragte der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck.

Ort: Bonifatiushaus Fulda, Start 9.30 Uhr, Ende ca. 17.00 Uhr, Anmeldung: Tel. 0661 87386 oder Katholikenrat@bistum-fulda.de
Unkostenbeitrag 10,- Euro■

Auf dem Pilgerweg des Vertrauens nach Taizé Ökumenische Fahrt nach Burgund

vom 17. bis 21. April 2008

Die Firma STEWA-Touristik führt in Zusammenarbeit mit dem Forum Ökumene des Katholikenrates der Diözese Fulda eine 5-Tagesreise vom 17. bis 21. April 2008 durch.

Das Ziel der Wallfahrt, Taizé, liegt in Frankreich (Südburgund). Dort gründete Frère Roger 1940 eine internationale ökumenische Communität. Die Brüder engagieren sich ein Leben lang, materielle und spirituelle Güter zu teilen, in Ehelosigkeit zu leben und einen schlichten Lebensstil zu führen. Heute gehören zur Communität hundert Brüder aus über 25 Nationen: Katholiken und evangelische Christen.

Folgende Leistungen sind im Preis enthalten:

- Fahrt im ***Fernreisebus mit Bordtoilette, Kühlschrank, Stereoanlage und Klimaanlage
- 4mal Übernachtung mit Frühstücksbuffet im **Hotel Saint Odilon in Cluny
- Alle Zimmer sind ausgestattet mit Bad oder DU/WC, Telefon und Sat-TV
- 3mal ein 3-Gang Abendmenü im Restaurant Cheval Blanc in Cluny
- 1mal Abendessen in der Kommunität in Taizé
- Sämtliche Rundfahrten
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Reiseleitung am 18.04.08

Preis pro Person:

385,- € (EZ-Zuschlag: 100,- €)

Weitere Auskünfte und Anmeldung:

Elisabeth Weber, Bergstr. 13, 63579 Freigericht, Tel.: 06055 3602, Fax: 06055 906625

E-Mail: weber-neuses@t-online.de

Es bestehen folgende Zustiegsmöglichkeiten:

Fulda Hauptbahnhof, Gelnhausen Bahnhof, Hanau Hauptbahnhof, Zubringer aus Freigericht■

Einführungswochenende für neugewählte Pfarrgemeinderäte

Themen der Arbeitskreise am Sonntagvormittag stehen fest

**bitte beachten
und weitersagen**



Von Gott berufen, von der Gemeinde gewählt—

Einführungswochenende für neu gewählte Pfarrgemeinderäte

Kurzfristige Anmeldungen für Tagesgäste am 10. und 11. Februar im Fuldaer Bonifatiushaus sind noch möglich. Bitte melden Sie sich an unter katholikenrat@bistum-fulda.de. Dort erhalten Sie auch weitere Infos zum Programm. Gerne geben wir auch telefonisch Auskunft unter 0661 87467.

Themen	Referenten
„Mission-Entwicklung-Frieden“	Bernhard Rhiel, Winfried Möller
„Jugend – Gemeinde als Treffpunkt und Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche“	N.N.
„Pfarrliche Caritas“	Robert Flörchinger
„Familie und Pfarrgemeinde“	Ernst Joachim Jost
„Katechese – Glauben lernen in der Gemeinde“	Norbert Bug
„Sachausschuss Liturgie“	Stefan Wick
„Sitzungsgestaltung/Leitung – Handwerkszeug für die tägliche PGR-Arbeit“	Dr. Stefan Silber
„Bibelarbeit im Pfarrgemeinderat“	Burkhard Kohn
„Seniorenarbeit in der Pfarrgemeinde“	Liselotte Sorg
„Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation in der Pfarrgemeinde“	Mathias Ziegler

kurz notiert

Der Vorstand des Katholischen Seniorenwerkes weist darauf hin, dass die Seniorenarbeit in den Pfarreien zunehmend wichtiger wird. Nicht nur die steigende Zahl von Menschen, die immer älter werden, sei in das pastorale Konzept der Gemeinde einzubeziehen, auch die Vielgestaltigkeit des Alters verdiene Beachtung. „Senioren sind selbstbewusst und anspruchsvoll“ so Liselotte Sorg, Vorsitzende des Seniorenwerkes. Deshalb verdienen Senioren die besondere Aufmerksamkeit der Pfarrgemeinde





per Mail zeitnah informiert...

Katholikenrat bietet Newsletter an

Per E-Mail möchten wir Ihnen unsere Informationen zukommen lassen. Nicht nur diese PGR-Mitteilungen, sondern auch kurzfristige Einladungen, Terminhinweise und Tipps können Sie auf diesem Weg erreichen und die Wege verkürzen. Auch bieten wir Ihnen unsere regelmäßigen Pressemeldungen an, damit Sie darüber informiert sind, wozu der Katholikenrat sich aktuell äußert. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit und senden Sie uns Ihre E-Mailadresse. Wir werden Sie in unseren Verteiler aufnehmen und anschließend diese PGR-Mitteilungen digital zusenden.

Der digitale Weg ist gleichzeitig eine gute Möglichkeit, diese Mitteilungen auch anderen Interessierten zugänglich zu machen. Wir denken z.B. an: Ihre Kolleginnen und Kollegen im Pfarrgemeinderat, Religionslehrer/innen, Pastoralreferenten/innen, Gemeindefreferenten/innen, Katecheten/innen, Diakone und Kindergärtner/innen, die so in unsere gemeinsame Arbeit mit einbezogen werden könnten. Gerne nehmen wir weitere Personen in unseren Mailverteiler auf.

Wir erwarten Ihre Nachricht unter:
katholikenrat@bistum-fulda.de

Mitteilungen

Herausgeber:
Katholikenrat im Bistum Fulda
v.i.S.d.P.: Richard Pfeifer
Redaktion: Mathias Ziegler
Auflage: 350
Druck: Bistumsdruckerei

Geschäftsstelle des Katholikenrates
Paulustor 5
36037 Fulda
0661 / 87 467
Fax 0661 / 87 578

E-Mail: katholikenrat@bistum-fulda.de

weitere Infos über den Katholikenrat gibt's unter:
http://de.wikipedia.org/wiki/Katholikenrat_im_Bistum_Fulda

Diese Ausgabe der Mitteilungen kann auf Wunsch an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an alle Katholikenratsmitglieder schriftlich verschickt werden mit der Bitte um Veröffentlichung in der jeweiligen Pfarrgemeinde.

Bitte beachten Sie: Aus Platzgründen sind die abgedruckten Presseartikel redaktionell gekürzt. Die vollständige Version finden Sie jeweils unter <http://www.bistum.fulda.net/bistum/bistum/Katholikenrat/Katholikenrat.shtml>
